

Masterreise der ETH-Geomatik-Absolventen

Anhand von Auszügen aus dem Tagebuch der diesjährigen Masterreise der ETH-Geomatik-Masterstudenten lassen wir die Reise in die Baltischen Staaten Revue passieren.

A l'aide d'extraits du journal de voyage de master de cette année des étudiants en géomatique nous passons en revue le voyage dans les Etats baltes..

Partendo dagli estratti del diario di viaggio degli studenti del Master in geomatica del Politecnico di Zurigo passiamo in rassegna l'itinerario del giro nei Paesi baltici.

F. Hübscher, N. Biver

4. Juli: Die Reise beginnt

Pünktlich um 20.00 Uhr gehts los! Nach der erfolgreichen Abgabe aller Masterarbeiten zwei Tage zuvor sitzen wir nun im Nachtzug in Richtung Hamburg.

5. Juli: Hamburg: Exkursion Bathymetrie an der Hafencity Universität

Nach einer kurzen und ruckligen Nacht im Zug werden wir schon frühmorgens vom Zugchef mit dem Frühstück geweckt. Nach der Ankunft in Hamburg geht es sofort ins Miniaturwunderland, wo wir schon eine kleine Weltreise unternehmen durch Deutschland, Skandinavien, Italien, Österreich, Amerika, Knuffigen und natürlich die Schweiz! Zu sehen gibt es dort vieles: Züge, Häuser, fliegende Flugzeuge, unzählige Feuerwehren, Ufos, Raketenstarts, Vulkanausbrüche und sogar ein DJ-Bobo-Konzert



Abb. 1: Hafenrundfahrt Hamburg.

– nur Geomatiker an der Arbeit können wir einfach nicht finden! Nachmittags besuchen wir im Rahmen unserer ersten Fachexkursion die Hafencity Universität Hamburg. Wir erweitern unseren Horizont mit Einblicken in aktuelle Bathymetrie-Projekte, welche in unserem Studium wohl wegen dem fehlenden Meeresanstoss kaum zu Worte kamen. Ein ehemaliger ETH-Geomatik-Austauschstudent nimmt uns im Anschluss mit in das Nachtleben der Hamburger Studenten – Schanzenviertel, St. Pauli, Reeperbahn...

6. Juli: Hamburg, Kiel und Fähre

In kleinen Gruppen erkunden wir die Hansestadt auf eigene Faust. Trotzdem enden die meisten auf einer Hafenrund-

fahrt, wo wir die riesigen Containerschiffe und Hafenkräne (so richtig grosse, nicht in der Spielzeuggrösse, wie wir sie aus Zürich kennen...) umschiffen. Pünktlich zum WM-Viertelfinale treffen wir mit dem Zug in Kiel ein, wo die Zeit bis zur Abfahrt der Fähre mit Fussball oder einem Stadtrundgang überbrückt wird.

7. Juli: Erholung auf See

Gut in den Schlaf gewiegt sind wir heute ausgeschlafen. Dies ist wichtig für die «anstrengende» Erholung auf der See – Zeit, um Bücher zu lesen, Yoga zu machen oder einfach dem Meer zuzusehen. Um geistig und fachlich nicht völlig einzurosten, haben wir die Kreise des Helikopterlandeplatzes auf Deck genutzt, um Pi zu schätzen und die Schrittmasse statistisch auszuwerten. Unser Resultat: 3.107 mit $n=13$ und $\sigma=0.074$. Gegen Abend legen wir endlich in der litauischen Hafenstadt Klaipėda an.

8. Juli: Kurische Nehrung

In Gruppen erkunden wir mit dem Velo die Kurische Nehrung – eine 100 km lange Sand-Sichel, die bis nach Russland reicht. In Erinnerung bleiben: Dünen, (Gegen-)Wind, Velowege, Sandstrand ohne Ende, Kormorane, Fachwerkhäuser, blaues Meer, Bernstein, Fussgängerfähren, Sandburgen und ganz viel Sonnenschein!



Abb. 2: Velotour Kurische Nehrung.



Abb. 3: Besuch Kontrollzentrum Irbene.



Abb. 4: Stadtrundgang Riga.

9. Juli: Klaipėda

Heute bleiben wir in Klaipėda, wo sich die meisten am Morgen die Stadt etwas genauer anschauen, bevor wir uns nachmittags alle zum Entspannen am Strand treffen. Einige von uns wagen sich sogar zum Schwimmen in das kalte Wasser. Abends kosten wir gemeinsam etliche traditionelle litauische Speisen.

10. Juli: Irbene und Ventspils: Exkursion Radioteleskop

Mit dem Privat-Minibus erreichen wir nach fünf Stunden Fahrt über holprige und sich im Umbau befindende Strassen die lettische Geisterstadt Irbene. Doch das eigentliche Ziel ist die dortige Radioteleskopanlage. Früher streng geheim von den Sowjets zur Spionage genutzt, steht die 32-Meter-Antenne nun für wissenschaftliches VLBI zur Verfügung (VIRAC). Die Anlage dürfen wir leider nur von aussen bestaunen, ganz im Gegensatz zum alten Kabeltunnel, dem ehemaligen Kontrollzentrum (mit kleinem Museum und Kletterei bis aufs Dach, wo vermutlich einmal eine 8-Meter-Antenne stand) und der alten 16-Meter-Antenne, welche durch einen chinesischen Neubau ersetzt werden soll. In der eher verschlafenen und ruhigen Küstenstadt Ventspils übernachten wir, auch wenn kein Fernseher zu finden ist, auf dem das WM-Halbfinale ausgestrahlt wird ...

11. Juli: Riga: Exkursion Städteplanung und Architektur

Nach der Busfahrt nach Riga steht nachmittags bereits die nächste Exkursion auf dem Programm. Mit einem sehr motivierten Stadtarchitekten begeben wir uns nach einer Einführungsvorlesung auf einen Rundgang durch das Zentrum von Riga (nicht zu verwechseln mit der Altstadt!). Zu bestaunen gibt es Holzhäuser, Jugendstilfassaden, hybride Bauweisen, alte Bankgebäude, Hinterhöfe, eine Dachterrasse und einen Bazar (wo der Kartenladen fast mehr Aufmerksamkeit erregt als die Passagen...). Fazit: 1) Es gibt viele schöne Fassaden, aber wenig dahinter und 2) die Letten sind Weltmeister im Renovieren, nicht im Neubau. Nach drei Stunden knurren unsere Mägen so stark, dass wir unseren Guide schweren Herzens verabschieden müssen, auch wenn er am liebsten noch den ganzen Abend und den nächsten Tag weitererzählen würde.

12. Juli: Riga

Der Tag mit individuellem Programm wird für die Erkundung der Altstadt, umliegenden Inseln, Badestrände, Kleiderläden, Konditoreien, Restaurants, Märkte, Bowling, Karaoke-Bars etc. genutzt. Bei vielen steht auch der Kartenladen «Jana Seta Map» nochmals auf dem Programm, wo wir uns mit originalen Sowjet-Militärkarten eindecken.

13. Juli: Von Riga auf die Insel Hiiumaa

Von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends sind heute drei Busfahrten, eine Fähre und eine Autofahrt geplant, um von Riga auf die estnische Insel Hiiumaa zu gelangen. Ein dreistündiger Zwischenstopp in Pärnu wird fürs Mittagessen und einen Stadtspaziergang genutzt. Nach kurzer Ungewissheit, ob wir einen Bus finden, der uns alle von Tallinn bis zur Insel bringt, haben wir es schliesslich aufgeteilt in zwei Busse geschafft (besten Dank an die nur estnisch und russisch sprechenden Buschauffeure!) und können auf der Fähre die Sonnenstrahlen geniessen. Am Hafen Heltermaa auf Hiiumaa holen uns die Inhaber unserer Ferienhäuser ab und fahren uns mit dem Auto zu den hübschen Holzhäuschen in der wilden estnischen Natur. Da der Strand nur wenige hundert Meter entfernt ist und es noch herrlich warm ist, können wir den Sonnenuntergang um halb elf im Meer schwimmend beobachten.

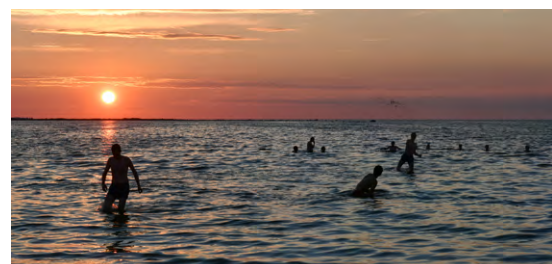


Abb. 5: Nachtbad Insel Hiiumaa.

14. Juli: Velotour auf Hiiumaa

In kleinen Gruppen erkunden wir Teile der Insel Hiiumaa bei warmem, sonnigem Wetter mit dem Velo. Auf der flachen Insel gibt es einzelne Strände, extensiv bewirtschaftete Felder, viel Wald, grosse Findlinge und skandinavisch anmutende rote oder gelbe (Ferien-)Häuser. Hinzu kommen auch noch einige Ruinen von Bunkern, Fabrik-, Landwirtschafts- oder Wohngebäuden aus Sowjetzeiten.

15. Juli: Entspannung auf Hiiumaa

Am zweiten Tag auf Hiiumaa ist Entspannung auf dem Gelände unserer Ferienhäuser angesagt. Angesichts der üblichen Temperaturen von rund 30 °C tagsüber, gut 20 °C nachts und dem ebenfalls nur selten ausbleibenden strahlenden Sonnenschein durchaus angebracht. Etwas Sport steht jedoch wie immer auch auf dem Programm: Volleyball, Yoga, Velofahren, Trampolinspringen, Schwimmen, Joggen oder Spazieren. Abends kochen und essen wir gemeinsam, während wir uns das Finale der Fussball-WM am Fernseher anschauen.

16. Juli: Tallinn: Exkursion Kataster und post-sowjetische Landreformen

Nach der Busreise haben wir in der estnischen Hauptstadt unsere letzte Fache-xkursion am Land Board, wo wir bei grosser Hitze im einzigen Raum mit defekter Klimaanlage einen interessanten Vortrag über das Katastersystem und das zentralisierte Geoportal in Estland erhalten. Ausserdem wird uns erklärt, wie nach dem Ende der sowjetischen Besetzung das Land anhand von mehreren Landreformen an die vorherigen Besitzer zurückgegeben wurde und die meisten Grundstücke privatisiert wurden. Dieser schwierige Prozess ist nach über 25 Jahren noch immer nicht ganz abgeschlossen. Im Anschluss dürfen wir das kleine, aber feine hauseigene Museum besuchen, wo es viele alte Vermessungsinstrumente, Karten, Skizzen, Handbücher etc. gibt. Bei mehreren Geräten werden wir auf die finanzielle Unterstützung durch die Schweiz für deren Anschaffung hingewiesen – was noch heute anhand



Abb. 6: Abschiedsgruppenfoto Tallinn.

von Plaketten sichtbar ist. Abends streifen wir durch die Altstadt von Tallinn, während sich zwei von uns das Guns n' Roses Konzert zusammen mit 60 000 anderen Besuchern auf einem Festivalgelände anhören. Nach einer Konzertdauer von über 3,5 Stunden kommen wir zum Schluss, dass die Band trotz ihres Alters mehr Ausdauer hat als wir!

17. Juli: Tallinn

Morgens führen uns drei spassige junge Männer in Mittelalterkluft durch die Altstadt, während sie uns anhand von Legenden und Sagen die Geschichte Tallinns erzählen. Am Nachmittag schauen sich einige das Seefahrtsmuseum an, während andere den modernen Markt Balti Jaam am Bahnhof besuchen. Wieder andere decken sich trotz anhaltender Hitze auf dem Strickmarkt mit Mitbringsel für Freunde und Familie ein. In einem Restaurant, das auf Speisen aus dem Mittelalter spezialisiert ist, speisen wir zum letzten Mal alle gemeinsam bei Kerzenschein und mittelalterlichen Klängen. Abschliessend betrachten wir um halb elf unseren letzten Sonnenuntergang über dem Finnischen Meerbusen, bevor die ersten Ver-

abschiedungen folgen und der Rest von uns den Abend in einer Bar ausklingen lässt.

18. Juli: Ende der Masterreise

Nach zwei wunderbaren Wochen im Baltikum, wo wir stets von der Sonne verwöhnt waren, viel erlebt und gesehen haben, heisst es heute Abschied nehmen – von der Reise und von unseren Mitstudenten, von denen wir einige wahrscheinlich lange nicht mehr wiedersehen werden. Heute trennen sich unsere Wege: Einige von uns treten ihren Rückweg nach Zürich an und andere setzen ihre Reise in alle Himmelsrichtungen fort. Die Reise wäre nicht möglich gewesen ohne die grosszügige Unterstützung unserer zahlreichen Sponsoren. Besten Dank für die schöne Reise und bis zum nächsten Mal!

Florian Hübscher
hufioria@student.ethz.ch

Nadine Biver
nbiver@ethz.ch